Zum Rücktritt von Genossenschaftspräsident Werner Staub

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Oberberger Blätter**

Band (Jahr): **- (1990-1991)**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zum Rücktritt von Genossenschaftspräsident Werner Staub

Auf die Generalversammlung vom 20. November 1990 hat Werner Staub seine Demission als Präsident der Genossenschaft Oberberg bekanntgegeben. Mit ihm tritt eine Persönlichkeit zurück, die viele Jahre und in verschiedenen Funktionen in der Genossenschaft gewirkt hat.

Werner Staub ist 1951 in den Vorstand gewählt worden. Durch einen beruflich bedingten Ortswechsel musste er ihn bereits zwei Jahre später wieder verlassen. Nachdem er sich als Bankdirektor in Gossau endgültig niedergelassen hatte, wählten ihn die Genossenschafter 1965 erneut zum Vorstandsmitglied. Von diesem Zeitpunkt weg bis 1982 versah Werner Staub das Amt als Kassier, und damit auch die wichtige Aufgabe des unmittelbaren Verwalters der Schlossliegenschaft. So war es naheliegend, dass er Ende 1982 Dr. Jacques Bossart nachfolgte und zum Präsidenten der Genossenschaft erkoren wurde.

Die Genossenschaft Oberberg hat im Denken und in den Tätigkeiten von Werner Staub einen gewichtigen Platz eingenommen. Er hat sich aller Bereiche angenommen, welche die genossenschaftlichen Ziele ausmachen.

Beträchtliches Programm baulicher Erneuerungen

Schloss Oberberg ist nach dem schweren Brand 1958 wieder erstanden, und der Wirtschaftsbetrieb konnte neu aufgenommen werden. 30 Jahre später waren eine Reihe baulicher Er-

neuerungen fällig. Mit erheblichem Aufwand wurde 1986 beim Pächterwechsel die Kücheneinrichtung vollständig neu gestaltet und modernisiert. Es folgten erweiterte Kühleinrichtungen und die Installation einer neuen Heizung. Die Wasserversorgung blieb während all den Jahren ein problematischer «Dauerbrenner»; dies betrifft sowohl die Menge des eigenen Quellwassers, die feste Installation einer Notwasserversorgung und schliesslich auch den Anschluss an die öffentliche Kanalisation.

Im Zusammenhang mit den baulichen Veränderungen stand die Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes des Schlosses. Eine Erweiterung des Gastwirtschaftsbetriebes sollte nicht auf Kosten der Gerichtsstube des einstigen Oberbergeramtes geschehen, die grundsätzlich als solche zu erhalten ist. Dagegen wurde das (zu) wenig beachtete Burgenmuseum im ersten Geschoss aufgehoben und als «Bot-Künzle-Stube» zu einem Gesellschaftsraum und Sitzungszimmer ausgebaut. Damit aber stellte sich auch die Frage des Museums wieder neu.

Die Präsidentenzeit von Werner Staub war im weitern gekennzeichnet durch langwierige Verhandlungen mit Militär und Gemeindebehörden bezüglich der neuen Strassenverbindung vom Waffenplatz Breitfeld nach Neuchlen/Anschwilen. Sie führten schliesslich zum Ausbau und zur Verbreiterung des obern Teilstücks der heutigen Zufahrtsstrasse zum Schloss, welches nun auch vom Militär benutzt werden kann. Damit sind Teile der anstehenden Erschliessungsprobleme – die umfassen sowohl den Fahrzeug- wie den Fussgängerzugang – gelöst worden. Der Bankfachmann Werner Staub ist stolz, dass die notwendigen Investitionen von mehreren hunderttausend Franken getätigt werden konnten, ohne sehr hohe zusätzliche Fremdgelder beanspruchen zu müssen.

Ortsgeschichtliches Museum

Die Genossenschaft Oberberg hat in ihren Statuten die Pflege der Ortsgeschichte zum ersten Ziele erhoben. Obwohl aus naheliegenden Gründen die baulichen Probleme im Vordergrund standen, hat Werner Staub den kulturellen Auftrag der Genossenschaft zielstrebig gefördert. Er veranlasste zunächst eine Inventarisierung des Eigenbesitzes der Genossenschaft (Bilder, Dokumente usw.) und deren bessere Sicherung. Im Eingangsgeschoss des Schlosses ist ein Raum neu hergerichtet und zum kleinen Museum gestaltet worden. Schloss Oberberg widerspiegelt in weitem Masse die Geschichte des Dorfes Gossau und weiterer fürstenländischer Gemeinden. In Merksätzen und Illustrationen sind im nun eingerichteten Museum wichtige Etappen der Geschichte des Schlosses und der Gemeinde Gossau auf Tafeln festgehalten. Kurze Orientierungen eröffnen eiligen Besuchern einer kurzlebigen Zeit eine historische Dimension der engeren Heimat. Sie möchten anregen, sich weiter und vertiefter mit den aufgezeigten Problemen und Ereignissen zu beschäftigen. Mit dem Museum, das auf den Zeitpunkt der Demission von Werner Staub eröffnet wurde, ist ein seit längerem anstehender Auftrag in die Tat umgesetzt worden.

Die Hinweise auf die Tätigkeit von Präsident Werner Staub sind abschliessend zu ergänzen durch internadministrative Vorkehren. Unter seiner Präsidiumszeit sind die Statuten der gelebten Wirklichkeit der Genossenschaft angepasst worden. Insbesondere hat er auch persönlich eine Bereinigung des Mitgliederverzeichnisses vorgenommen und neue Genossenschaftsmitglieder geworben.

Die Präsidiumszeit von Werner Staub zeichnet sich somit als Epoche fruchtbarer Erneuerungen und Weiterführung genossenschaftlicher Anliegen aus. Zur Durchführung der Anliegen standen ihm vorab Kassier Peter Angehrn, der überdies – wie auch Benedikt Schwager – aus dem Vorstand ausscheidet, und sodann Aktuar Norbert Hälg aktiv zur Seite. Werner Staub hat viel persönliche Initiative entwickelt und die Genossenschaft kompetent und zielstrebig geleitet. Ihm gebührt nicht nur der Dank der Genossenschaft Oberberg, sondern einer breiteren Öffentlichkeit.

Red.